

---

**Persistenter Identifier:** 026397595\_0031  
**Titel:** Allgemeine Schulzeitung - 31.1854  
**Ort:** Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen  
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
**Signatur:** AD 3444 ; 02 A 1337  
**Strukturtyp:** PeriodicalVolume  
**PURL:** [http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/026397595\\_0031/1/](http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/026397595_0031/1/)

# Allgemeine Schul-Zeitung.

Dienstag, 28. November

1854.

N<sup>o</sup> 142.

## Philosophie im Alterthum.

- 1) Uebersicht der griechisch-röm. Philosophie von K. Prantl. (10 Sgr.)
- 2) Plato's ausgewählte Werke. Deutsch von K. Prantl. I. Bdchen: Phädon. (5 Sgr.) II. Bdchen: Gastmahl. (5 Sgr.) (Bilden die 2., 3. und 7. Lief. der bei Hoffmann in Stuttgart seit 1854 erscheinenden Sammlung griech. und röm. Classiker, s. A. S. 3. Nr. 140) S. 1219.

„Ein gefallenes Jahrhundert um das andere“, bemerkt unser Jean Paul in seinem Titan, „empfängt von den Griechen die Gnadenmittel der moralischen Stärkung.“ An dieser humoristischen Aeußerung ist in Beziehung auf Philosophie jeden Falles das Wahre, daß besonders in dem philosophischen Deutschland, so oft eine Ermattung oder Entmuthigung der modernen Weisheit eintritt, immer wieder die alten, namentlich die griech. Philosophen hervorgeholt werden, um an ihnen sich wieder zu erholen und zu ermannen. Nachdem die Philosophie durch Kant über die empirisch rationale Theorie der Phänomene wieder gestiegt hatte, war sie lange die Königin und Chorführerin aller Wissenschaften, von ihren Verehrern wurde sie vergöttert, von ihrem Gegnern zwar verwünscht, aber gefürchtet und wegen der Protection in hohen Regionen beneidet. Auf diese schönen Tage sind Zeiten schwerer Prüfung, harte Anklagen und Entmuthigung gefolgt. Wie dieses kam und kommen mußte, darüber hat sich Ref. anderswo ausführlicher verbreitet. (s. Grundriß der Gesch. der Phil. für Schüler der obersten Classe von Gymnasien und für angehende Studirende, nebst Betrachtungen über die Vergangenheit und Zukunft der Phil. Eine Gedächtnisschr. zum 50jähr. Jubiläum der vereinigten Gelehrten-Schulen zu Worms, Worms bei Daniel Schmidt, 1854.) — Es ist aber nun einmal das Hauptmerkmal des edlen menschlichen Geistes, daß er ohne Denken nicht sein kann; nur der gemeine, animalische Mensch kann sagen, was Schiller einem Philosophen humoristisch in den Mund legt: Oft schon war ich und habe an gar Nichts gedacht. — Leider gibt es nicht allein gute und schöne, sondern auch böse und häßliche Gedanken. Damit letztere erstere nicht überwältigen, gibt es kein anderes Mittel, als das Denken nicht einzudämmen, denn umdämmtes Wasser stagnirt zc. — Es wird nun zwar nicht nur in Künsten und Wissenschaften gedacht, sondern auch in allen Handwerken und gewöhnlichen Verrichtungen; gute Künstler, Werkleute zc. sind keine andere, als denkende oder sinnige; aber die Wissenschaft, welche wenigstens im Occidente alles Denken in Bewegung erhält und vor aller Stagnation bewahrt, ist die, welche wir mit dem griechischen Namen Philosophie benennen. Es gibt Zeiten, in welchen der edlere denkende Theil der Menschheit auf diesem Gebiete des Denkens nichts Neues denken kann, oder nicht weiter, als die Vor-

welt denken will; aber dann muß er, so unabweislich und so unveräußerlich ist das Denken für den Menschen, das früher schon Gedachte bedenken oder nachdenken. — Es ist demnach ebenso erklärlich, als erfreulich, daß in unserer Zeit, in welcher wiederum das eigentliche Phrontisterion verlassen steht, wieder die alten Koryphäen des Denkens, namentlich der Fürst derselben, Plato, fleißig zur Hand genommen werden, er, dessen Hauptmerkmal ist, daß er nicht sowol ein Denksystem, als vielmehr vorzugsweise Denken lehrt. Seit kurzer Zeit sind nämlich nicht nur einzelne Dialogen desselben mehrfach übersetzt, sondern seine sämtliche Werke sind auch, und zwar vielfach, zu übersetzen begonnen worden. So kündigte bereits Hr. Aug. Arnold, Berlin 1835 u. 1836 eine solche Gesamttübersetzung an, wovon ich nur 2 Hefte kenne; ferner Hr. G. F. Dreßcher, Gießen 1848, dessen I. Bd. die Apologie, den Kriton, Phädon und das Gastmahl enthält (in dem dortigen Gymnasialprogramm ließ derselbe 1850 noch den Eutyphro folgen); von der Ausgabe: Plato's Werke, griechisch und deutsch, mit krit. u. erklärenden Anmerkungen, Leipzig 1850, W. Engelmann, sind bereits 14 Schriften des Philosophen erschienen, worunter sich auch der Phädon befindet; von Plato's Sämtlichen Werken, übersetzt von Hieron. Müller, mit Einleitungen begleitet von K. Steinhart, Leipzig, 1850 (Brockhaus), sind bereits meines Wissens drei Bände erschienen. Hierzu kommt nun das hier vom Hf. angezeigte Unternehmen, mit dessen Beurtheilung die verehrliche Red. mich betraut hat.

Fragen wir nicht: war nach mehreren sehr zweckmäßigen Umrissen der Geschichte der alten Philosophie (für einen der zweckmäßigsten der ganzen Geschichte der Philos. gilt unstreitig der von Hrn. Dr. A. Schwegler, Stuttg. 1848) ein neuer nötig, war namentlich nach mehrfachen Uebersetzungs-Unternehmungen des Plato eine neue nötig? — Wie man hinsichtlich des Dichtens gesagt hat: sänge, wem Gesang gegeben, so darf man auch wol hinsichtlich der alten Denker sagen: schreibe über sie und übersehe sie, wem ein Verleger gegeben ist. Zudem hat das oben angezeigte Unternehmen seinen besonderen und eigenen Standpunkt bezeichnet: Durch die heabsichtigte „Auswahl“, durch Format, durch die Wohlfeilheit des Preises ist es offenbar nicht für die eigentlichen Gelehrten berechnet. „Die angekündigte Sammlung Griech. und Röm. Classiker hat (so lautet am Umschlag die ausdrückliche Erklärung), den Zweck, demjenigen Publicum, welches aus Dichtung und Prosa Unterhaltung und Bildung schöpft, der alten Sprachen aber nicht mächtig ist, die Meisterwerke der alten Literatur zum Genuß zu geben. Durch vorzügliche Uebersetzungen, welche ohne Ueberfluß gelehrter Zuthat das Original mit allen seinen Eigenthümlichkeiten in deutsche Idee und deutsche Sprache umgießen, sowie durch gediegene Einleitungen, welche rasch in die antike Welt versetzen und einen leichten Ueberblick über die Entwicklung und das ganze Gebiet der einzelnen Gattungen der Literatur verschaffen, soll es der gebildeten Lesewelt möglich wer-